

Mit Löwenkraft für gute Zwecke

- Vor 60 Jahren wurde der Lions-Club gegründet
- Zum Geburtstag sammelt er für Ärzte ohne Grenzen
- Zwei Männer erzählen, wie eine Idee aktuell blieb

VON JÖRG-PETER RAU

Konstanz – Als Alexander Friemel erstmals zum Treffen eingeladen wurde, marschierte er ins Hotel Hecht an den Fischmarkt. Im Anzug, Krawatte umgebunden. 1962 war das, und er konnte damals noch nicht wissen, dass er zu einem Männerbund stoßen würde, der ihn auch 53 Jahre später noch trägt: der Lions-Club Konstanz, der gerade 60 Jahre alt wird. Friemel ist inzwischen 91, lebt in der Rosenau, die er als Architekt einst selbst baute, und blickt mit bewundernswerter Klarheit auf ein kleines Stück Konstanzer Geschichte zurück. Den „Hecht“ als Hotel gibt es nicht mehr, der Krawattenzwang ist gelockert, Friemels Weggefährten von damals sind fast alle gestorben. Aber den Lions-Club gibt es immer noch, er ist ein Männerbund geblieben, und bis heute wird er getragen von einem Motto, das zugleich ein großer Anspruch ist: „We serve“ – „wir dienen“.

Rund 850 000 Euro hat der Lions-Club im Lauf der 60 Jahre für soziale Zwecke vor allem in und um Konstanz eingesammelt – nicht nur bei seinen Mitgliedern, sondern meist durch Aktionen in der Öffentlichkeit. Hermann Kley, früherer Sparkassen-Vorstand und jetzt Vorsitzender des Lions-eigenen Hilfswerks, ist stolz auf die Zahl, aber er will noch mehr. Zum 60-jährigen Bestehen, so sein Ziel, soll der erste und älteste Konstanzer Lions-Club nicht weniger als 60 000 Euro einsammeln, zugunsten von „Ärzte ohne Grenzen“. Die Lions-Idee, sagt Kley, ist international, und dazu gehöre es auch, dass die Not in der Welt ebenso gelindert werde wie die Not vor Ort.

Zu helfen: Das war auch für Christof Heiß ein Motiv, 1975 dem Lions-Club beizutreten. Seit 40 Jahren ist er dabei, und noch immer geht er gerne einmal im Monat zum mittäglichen Treffen, das inzwischen im Inselhotel stattfindet. Dazu kommt der monatliche Dämmerschoppen, bei dem Christof Heiß das findet, was ihn einst für die Lions einnahm: „Wir waren immer auch ein großer Freundeskreis.“ Bis heute ist der Austausch mit Gleichgesinnten, aber aus anderen Berufen, zentral.

Auch Alexander Friemel geht noch zu den Meetings, „aber nicht mehr ganz so regelmäßig.“ Einen einzigen Rotary-Club gab es in Konstanz 1962, inzwischen sind es vier. Weil bei den Rotariern schon ein Architekt dabei war, landete er bei den Lions. Aus den 21 Gründungsmitgliedern waren rund 30 Männer geworden, nach ihren Treffen saßen sie oft noch lange zusammen. Das sei anders geworden, sagen Friemel und Heiß, „heute rennen alle gleich wieder weg.“ Vor Jahrzehnten hätten die Selbstständigen und Freiberufler, die einst den Kern von Lions ausmachten, ihre Zeit wohl noch besser einteilen können, sagen die beiden.

Eine Organisation mit amerikanischen Wurzeln in Konstanz, war das



2015: Der Lions-Club Konstanz wird 60 Jahre alt. Es freuen sich Alexander Friemel, Mitglied seit 1962; Hermann Kley, Chef des örtlichen Lions-Hilfswerks; Präsident Henning Stutz; Pressesprecher Konrad Frommer und Christof Heiß, Löwe seit 1975 (von links). BILD: JÖRG-PETER RAU



2001: Lions-Mitglieder übergeben eine Spende an die Lernstube von Christel Paul. Über viele Jahre wurde das Angebot unterstützt.



2014: Guter Zweck und Kulturgenuss. Zum 55. Mal findet das Lions-Benefizkonzert auf der Insel Mainau statt. BILD: OLIVER HANSEN

1962, nur 17 Jahre nach Kriegsende, etwas Ungewöhnliches, Bergwöhnhtes? „Eigentlich nicht“, sagt Friemel. Immerhin war der Patenclub, der zusammen mit dem Gründungspräsidenten Carl von Frisching die Konstanzer Löwen aus der Taufe hob, aus Zürich. Inzwischen gibt es Partnerschaften mit Lions-Clubs in Lodi und Fontainebleau. Internationalität spiele bis heute eine große Rolle, sagt der amtierende Präsident Henning Stutz, „egal, wo ich hin komme, ich kann dort Freunde treffen.“

Dass es bis heute Vorbehalte und Vorurteile gegen Service-Clubs wie die Lions gibt, ist den alten und den jüngeren Mitgliedern durchaus bewusst. Aber zur Anbahnung von Geschäften werde der Club entgegen weit verbreiteter Meinung nicht benutzt, betonen sie. Auch reich müsse man nicht sein, um Lions-Freund zu werden; wichtig ist dagegen die Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement. „Das hat sich seit 1962 nicht geändert“, sagt Alexander Friemel. Wie zwei weitere Dinge: Bis heute werden nur Männer aufgenommen (im Gegensatz zum zweiten Konstanzer Lions-Club „Konstanz zur Katz“). Und bis heute kann man nicht einfach kommen und Mitglied werden. Zu den Lions muss man sich einladen lassen. Wie vor 53 Jahren Alexander Friemel, bevor er in den „Hecht“ ging.

Lions hilft – vor Ort und in der Welt

➤ **Der Grundgedanke:** Die Lions-Idee entstand 1917 in den USA. Ziele waren von Beginn an die Freundschaft untereinander und die Solidarität mit Bedürftigen. 1948 wurden die ersten Clubs in Europa gegründet (Genf und Zürich), 1951 der erste in Deutschland (Düsseldorf), 1955 folgte bereits Konstanz. Der Lions-Club hat weltweit rund 1,36 Millionen Mitglieder und in Deutschland rund 20 000. In Konstanz hat der Lions-Club aktuell rund 60 Mitglieder. 1996 war er Pate für den zweiten Club „Zur Katz“, der auch Frauen aufnimmt. In der Stadt gibt es überdies die Leos als Jugendorganisation.

➤ **Die Projekte:** Die Lions haben zahlreiche Projekte in der Region ermöglicht oder maßgeblich mitgetragen. Dazu gehören der Spielplatz im Stadtgarten, die soziale Arbeit in Berchen/Öhmdwiesen, die Unterstützung für die Behindertenarbeit wie

zuletzt beim therapeutischen Reitverein ein Trab, die Ausstattung des Kammermusiksaals der Musikschule, die Rettung des Jungen Theaters oder die Restaurierung der Wandbilder in St. Georg auf der Reichenau. Viele Konstanzer kennen die Lions aus dem jährlichen Adventskalender, für den viele Preise gespendet werden. Der Erlös geht komplett an gute Zwecke.

➤ **Die aktuelle Aktion:** Zum 60. Geburtstag bittet Lions um Spenden zugunsten der Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen. Das Geld ist für die Bekämpfung von Ebola, aber auch für viele andere Notlagen, wie die der Syrien-Flüchtlinge, bestimmt. Der heutigen SÜDKURIER-Ausgabe liegt dazu

ein Spendenaufruf mit Erläuterungen bei. Wer direkt überweisen will: Hilfswerk des Lions Club Konstanz, Kennwort: Spende Ärzte ohne Grenzen, IBAN DE55 6005 0101 7486 5008 71.



Der Lions-Club hilft „Ärzte ohne Grenzen“. Dieser Brief liegt heute dem SÜDKURIER bei.